

INFORMATIONEN ZUM RUFBUSSYSTEM IN MURNAU

Die sogenannte Verkehrswende ist ein zentraler Bestandteil einer umfassenden Naturschutzstrategie zur Rettung unseres Klimas. Nach einem Jahrhundert der immer stärkeren Ausrichtung auf den Autoverkehr zur Erfüllung unserer Mobilitätsbedürfnisse mit allen Nebenwirkungen, wie Naturzerstörung durch Straßenbau, Verlust von Lebensqualität in den Städten und Dörfern und dem Energieverbrauch samt Luftverschmutzung, ist es höchste Zeit, den vernachlässigten ÖPNV zu ertüchtigen und zukunftsfähigere Alternativen zum Individualverkehr zu entwickeln.

Jede_r Einzelne kann entscheiden, das Auto gar nicht mehr oder weniger zu verwenden – wenn man ein Auto hat. Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen sind Alternativen, die den Fitten, Gesunden zur Verfügung stehen. E-Bikes und Pedelecs bieten Unterstützung für weitere Strecken oder bei nachlassender Kraft.

Menschen ohne Auto (davon gibt es mehr als man denkt, sie sind bisher nur nicht so laut wie die Autofahrenden) haben ebenfalls Mobilitätsbedürfnisse und -notwendigkeiten, sind darauf angewiesen und haben ein Recht darauf, dass diese Bedürfnisse auch befriedigt werden und öffentliche Verkehrsmittel zur Verfügung gestellt werden.

Innerhalb Murnaus war der öffentliche Nahverkehr vor der Einführung des Rufbussystems äußerst unbefriedigend (vom Schultransport abgesehen). Die RVO-Bus-Linien waren unpraktikabel und erreichten nur einen geringen Teil der Bevölkerung. Der sogenannte Staffelseebus war als Zubringer zum Bahnhof ungeeignet. In der Fläche standen nur Taxis zur Verfügung, die zeitweise schwer verfügbar und bekanntermaßen teuer sind.

Was für ein Quantensprung, den Murnau 2020 mit dem Rufbus gemacht hat!

Die letzte Meile, die schwierigste Aufgabe innerhalb der Mobilität war mit einem Schlag gelöst. Flächendeckend im gesamten Gemeinderaum (und später sogar zu den Nachbargemeinden), für den einzelnen bezahlbar. Massive finanzielle Förderungen waren beschafft worden, um diese innovative Technik einzuführen.

Zugegeben: Schwächen hat das System trotzdem noch: nachts nicht verfügbar, steigende Wartezeiten wegen immer mehr Fahrgästen und der Erweiterung des Versorgungsgebietes, fossile statt erneuerbare Antriebe. Es ist ein Pilotprojekt, ein sehr erfolgreiches und überregional bewundertes. Pilotprojekte sind dazu da, erprobt und verbessert zu werden. Und mit noch mehr Geld für mehr Fahrer und Fahrzeuge wären diese Schwächen zu beheben.

Spendenkonto:
BN OG „Murnau mit
Umgebung“

Sparkasse Murnau

IBAN:

DE 64 7035 1030 0000 1205 35

Utopisch?

Dann sollen sich bitte alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte vorstellen, dass sie ab morgen nicht mehr Autofahren können, aus welchem Grund auch immer, dass sie selbst auf den Murnauer ÖPNV angewiesen sind.

Spätestens ab Juli ist das keine schöne Vorstellung für die Murnauerinnen und Murnauer.

Ein Pilotprojekt wurde entwickelt und zur Welt gebracht. Dass die Förderung auf eine Dauer von 5 Jahren bewilligt ist, zeigt welche Zeiträume zur Entwicklung eines solchen Projektes notwendig sind. In dieser Zeit sollte das Neugeborene begleitet werden und sich entwickeln. Die weitere Zukunft des Babys war damals ungewiss. Inzwischen ist sogar die Fortführung dieser Idee als Blaues-Land-Rufbus nach den 5 Jahren in greifbare Nähe gerückt. Damit wäre das Projekt den Kinderschuhen entwachsen.

In einer nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung wurde das Kind zu Fall gebracht. Eine Alternative wurde nicht eingeführt. Das ist unfassbar. Ein funktionierendes sich entwickelndes Förderprojekt, das die Erwartungen sogar übertroffen hat, nicht zu Ende zu führen sondern abubrechen, ist Vergeudung von Fördergeldern. Wem gefällt es nicht, dass sich dieses Projekt so erfolgreich entwickelt hat? Der Mobilitätsforscher Prof. Andreas Knie hatte Murnau bei seinem Vortrag 2021 noch zu diesem zukunftsweisenden Projekt beglückwünscht!

Dieses kurzfristige Beenden des endlich funktionierenden ÖPNV innerhalb Murnaus ist unsozial gedacht: Eine ältere Dame beispielsweise, die gehtechnisch leicht beeinträchtigt ist und außerhalb des Ortszentrums wohnt, hat ihren Führerschein und ihr Fahrzeug abgegeben, als der Rufbus eingeführt wurde. Was soll sie jetzt machen, bis der Blaues Land-Rufbus (vielleicht) kommt? Verlässlichkeit sieht anders aus. Wir brauchen Alternativen zum Individualverkehr. Wir haben keine Zeit mehr für Verhinderungspolitik.

Der Murnauer Gemeinderat als Ganzes muss sich seiner Verantwortung allen Nicht-Auto-Fahrenden gegenüber voll und ganz bewusst werden und so schnell wie möglich das funktionierende, finanzierte und von der Bevölkerung begrüßte und angenommene Rufbussystem wieder einsetzen, um seinen Beitrag zur beginnenden Verkehrswende wieder zu leisten.

Mit der Natur kann man nicht verhandeln. Mit dem Klima auch nicht.